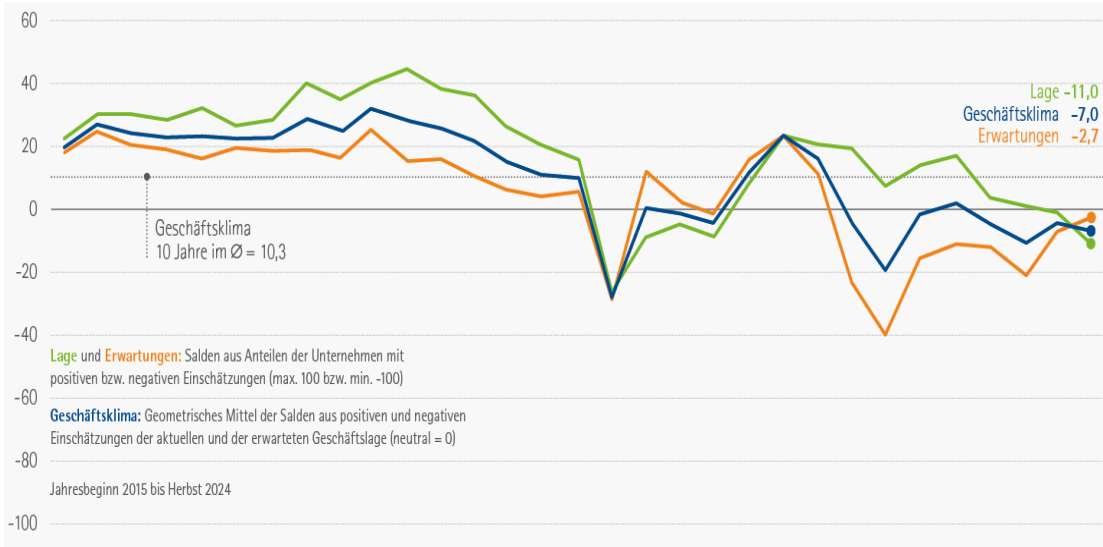


## IHK-Konjunkturpressegespräch Herbst 2024

- *Wir beginnen um 11 Uhr* -

Gregor Berghausen, Hauptgeschäftsführer IHK Düsseldorf  
Jürgen Steinmetz, Hauptgeschäftsführer IHK Mittlerer Niederrhein

# Regionale Wirtschaft in Herbsttristesse



- **Umfrage:** 12. Sep. bis 9. Okt.
- **Beteiligung:** 800 Betriebe mit 62.000 Beschäftigten

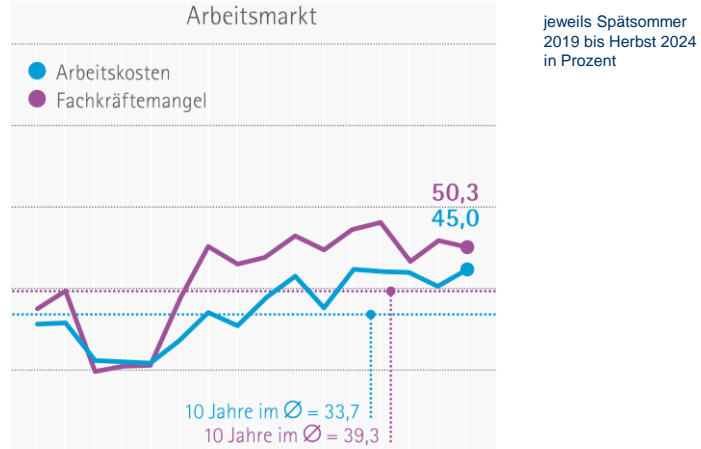
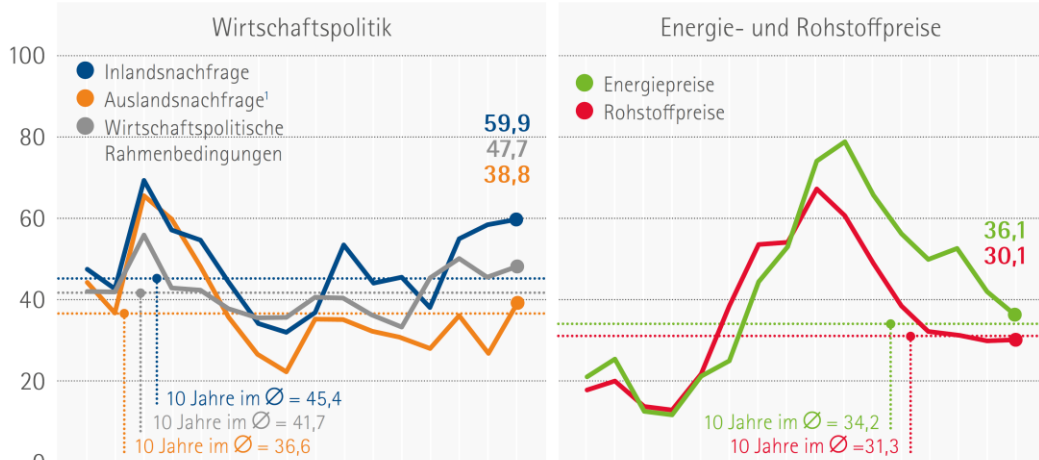
- **Kern-Ergebnisse:**

-> **Lage** jetzt so schlecht wie – ohne Corona – seit 15 Jahren nicht mehr: zwar 20,3 Prozent „Gut“- , aber 31,4 Prozent „Schlecht“-Meldungen  
 → Saldo also minus 11,0 Punkte  
Tendenz: Rückgang seit drei Jahren

-> **Erwartungen** verbessert, aber nicht rosig (Saldo „nur“ -2,7 Punkte)

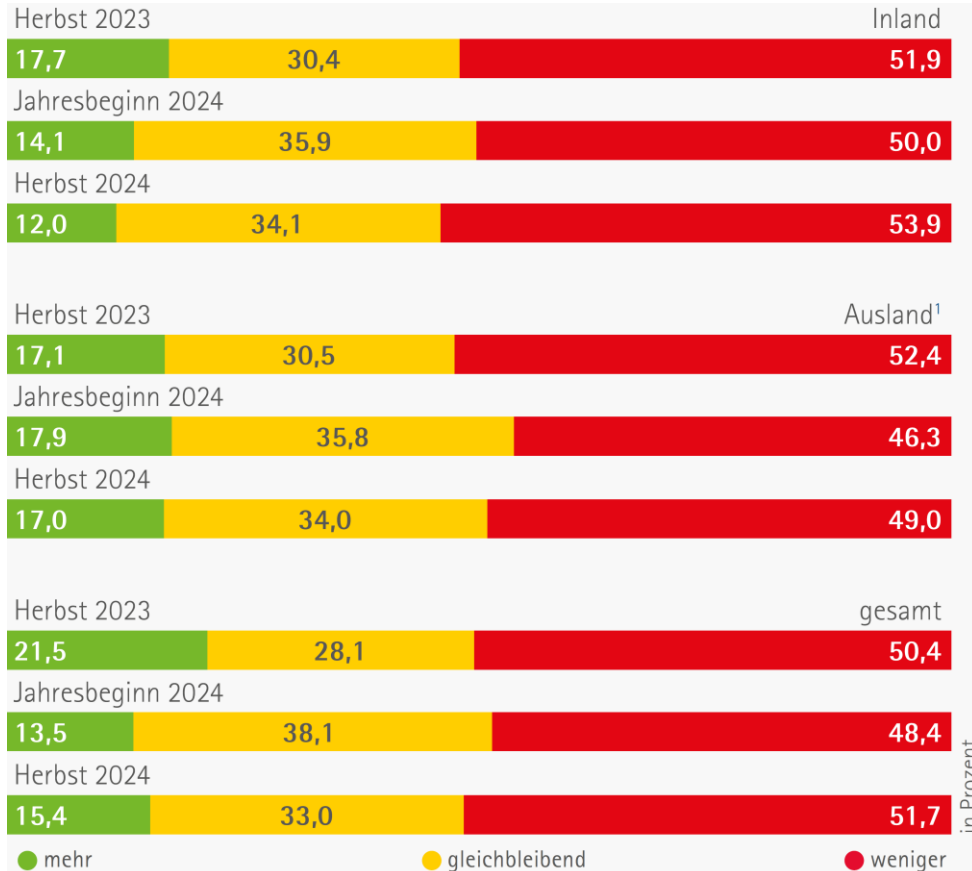
- Unstete Wirtschaftspolitik
- Immer deutlichere Struktur-Probleme (Bürokratie, Infrastruktur, Energie-/Klimawende)
- Weltwirtschaftliche Risiken
- Konjunkturelle Probleme mit schwacher Exportnachfrage und schwacher Konsum- und Investitionsnachfrage

# Risiken: keine Nachfrageimpulse erwartet – Arbeitskosten belasten



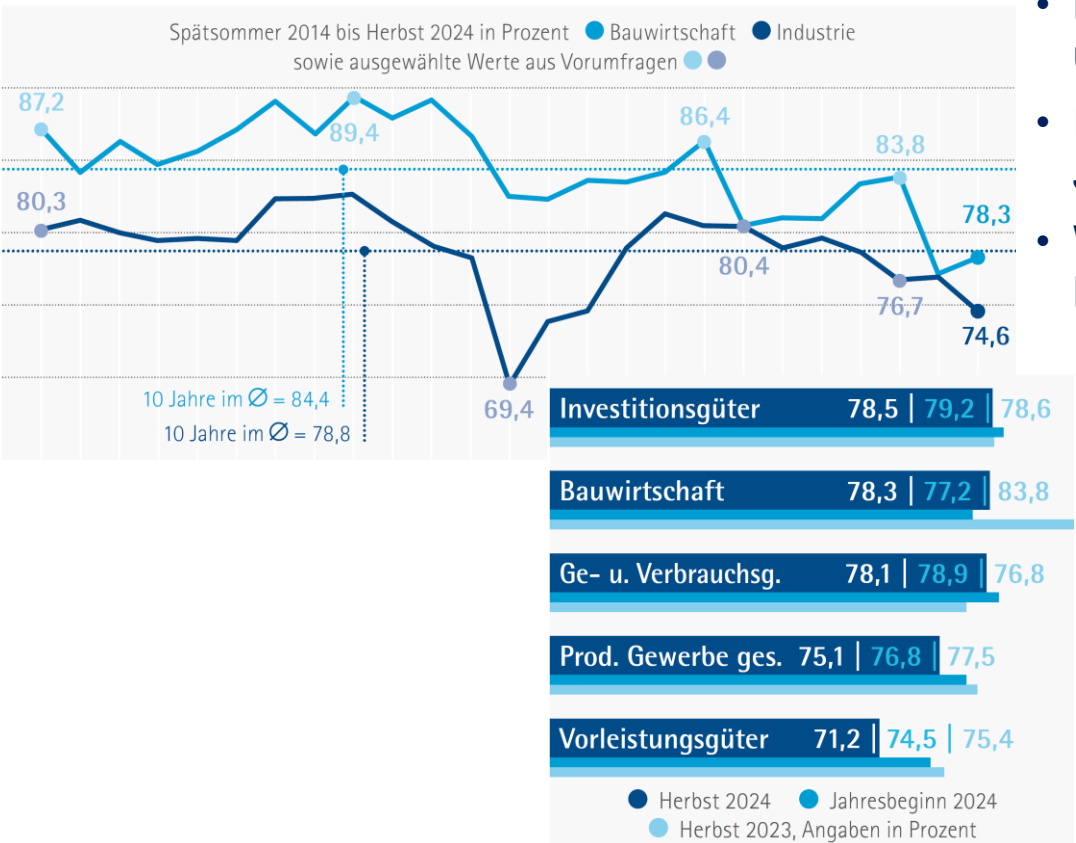
- Besondere **Risiken** sowohl **konjunkturell** (Nachfrage aus dem In- und dem Ausland) als auch **strukturell** (Wirtschaftspolitik)
- Sorgen wegen **Energiepreisen sinken** zwar weiter (36 Prozent), sind aber immer **noch weit häufiger** als vor 2021/22
- Tendenz **auch vergleichbar in Industrie**, sogar der energieintensiven, aber auf deutlich höherem Niveau (44 / 55 Prozent)
- **Fachkräftemangel** bleibt Geschäftsrisiko (für Hälfte aller Betriebe), auch wenn jetzt weniger Betriebe Personalbedarf haben
- **Arbeitskosten** bereiten anhaltend Sorgen
- Risiko **Wirtschaftspolitik** „nur“ ähnlich oft wie seit einem Jahr genannt (48 Prozent): trotz Vorwahlkampf, Haushaltsstreit, Sozialpolitik, wankender Ampel und mehr

## Schwache Investitionstätigkeit drückt auf Auftragsvolumen



- Erneut viele Betriebe mit **weniger neuen Aufträgen** -> knapp 52 Prozent und viel weniger mit Steigerung ihrer Auftragseingänge -> nur 15½ Prozent
- Sowohl die Nachfrage von Kunden im **Inland wie** aus dem **Ausland schwächelt**, die Inlandsnachfrage noch etwas mehr
- **Immerhin:** Mit **Investitionsgütern** waren 21½ Prozent der Betriebe erfolgreich -> Ausland 23½ und Inland 14½ Prozent
- Aber bei den **Vorleistungsgütern** geht **Nachfrageeinbruch** weiter: Bereits seit letztem Herbst jeweils nur um die 10 Prozent mit gestiegenen Neuaufträgen und 60 Prozent mit gesunkenen -> **Saldo** also je um **minus 50 Punkte**

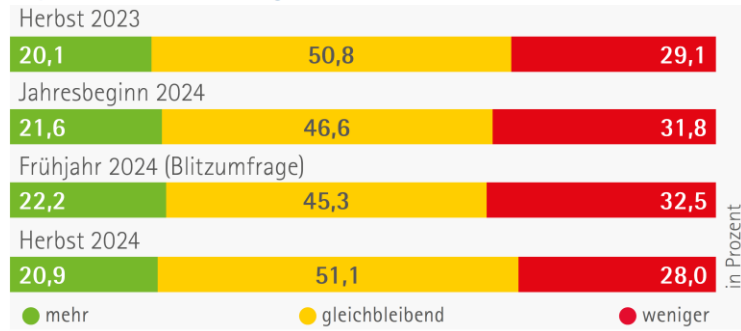
# Spürbarer Einbruch der Kapazitätsauslastung in der Industrie



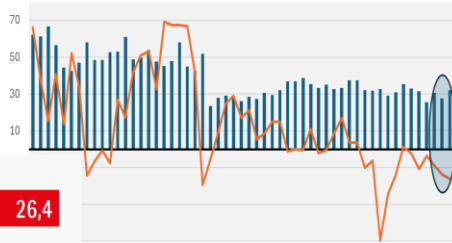
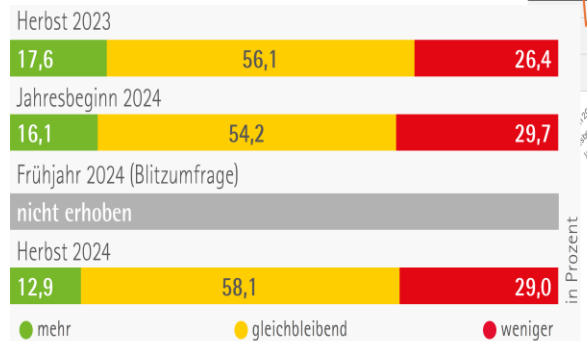
- **Bauwirtschaft** ist erneut **weit unterdurchschnittlich ausgelastet**
- Eindeutiger **Negativtrend** seit fünf Jahren – trotz Schwankungen
- Wegen trüber Branchenperspektiven **Bodenbildung fraglich**
  - In verarbeitender **Industrie** neuer **langjähriger Tiefpunkt**
  - Sehr **angespannte Lage** bei den **Vorleistungsgüter**produzenten, Rückgang seit Jahresbeginn von 74½ auf nur noch gut **71 Prozent**
  - **Investitionsgüter**hersteller immerhin **stabil bei 78½ Prozent**

# Weiter keine Erhöhung der Investitionsbudgets in Sicht

## Geplante Investitionsausgaben (Inland)<sup>2</sup>



## Geplante Investitionsausgaben (Ausland)<sup>3</sup>



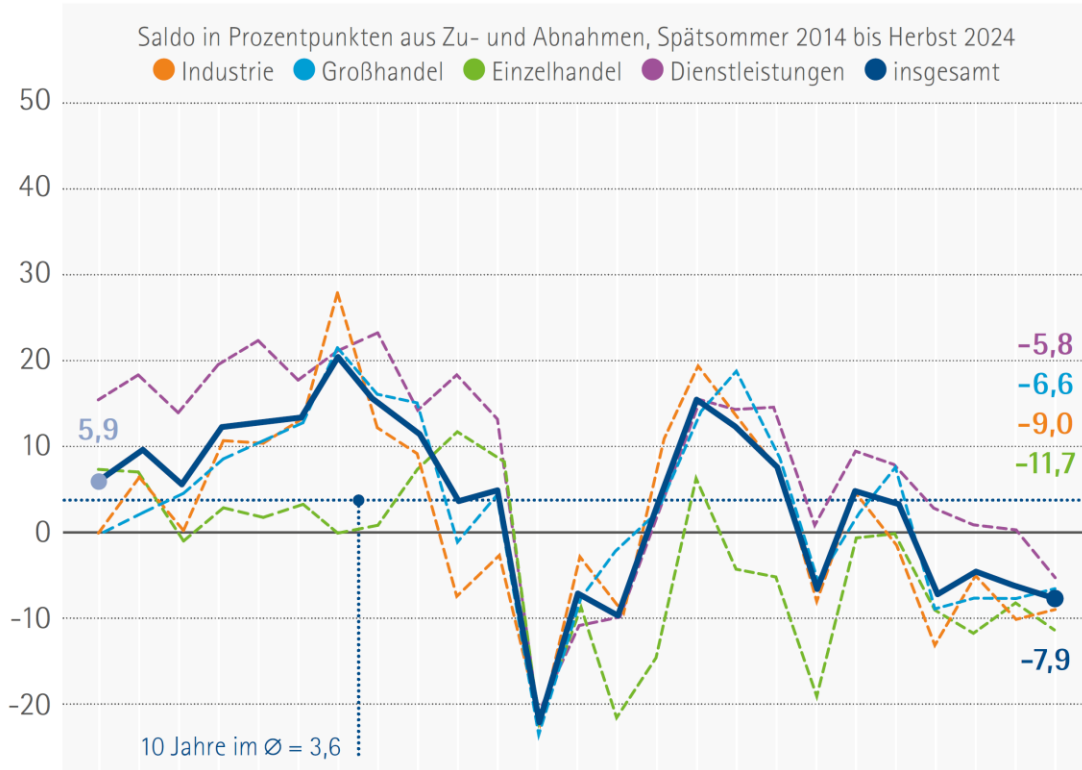
2 nur Betriebe mit Investitionen

3 nur Betriebe mit Investitionen (ohne Einzelhandel)

- **Investitionsklima** ist weiterhin durch **große Unsicherheit** geprägt
  - > unklare Wirtschafts- und Geopolitik
  - > Kosten- und Bürokratiebelastungen
  - > Nachfrageschwäche
  - > Konsumzurückhaltung
- Vor allem **Vorleistungsgüter**produzenten sind restriktiv und **noch restriktiver** als zuvor
- Zwar leichter Anstieg der im **Ausland investierenden Betriebe** (insgesamt um 4 Prozent, in Industrie um 6 Punkte, dort auf 42 Prozent)
- Aber per Saldo überwiegen Budgetkürzungen (**bislang keine breite Flucht ins Ausland, aber deren Gefahr nimmt weiter zu**)
- Motiv Nummer 1 ist der **Ersatzbedarf**
- Jedoch: **Ab und an** auch neue **Kapazitäten**

# Druck am Arbeitsmarkt steigt

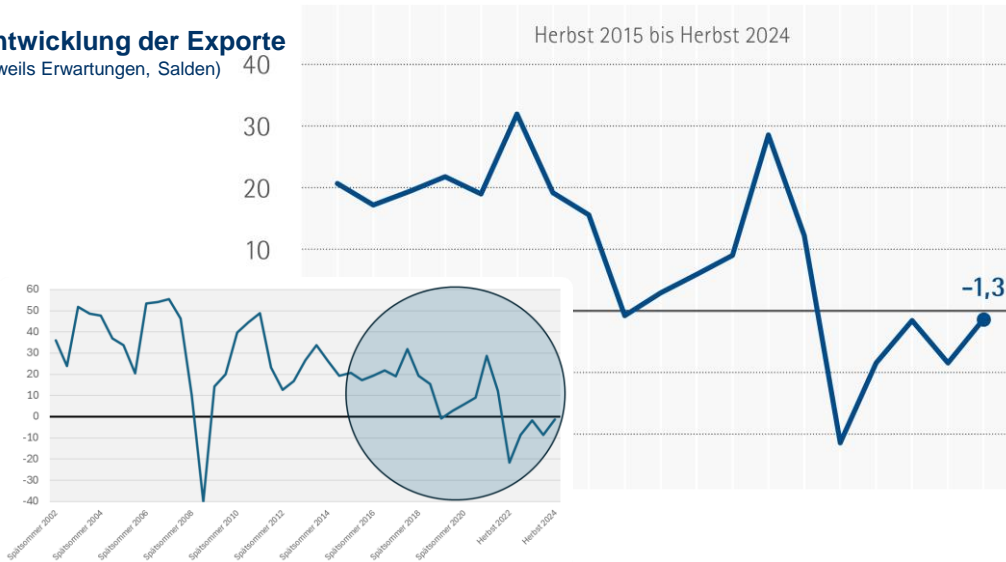
Beschäftigungserwartungen



- **Spannungen** am Arbeitsmarkt **steigen**
- Beschäftigungspläne seit einem Jahr **saldiert im Minus**
- **Arbeitslosigkeit** hat bereits zugenommen (auch durch Zuwanderung) - Beschäftigungsplus weiter gesunken
- Knapp 62 Prozent der Betriebe wollen ihren Personalstand **unverändert lassen**, 43 Prozent haben dabei **keinen Personalbedarf**
- Von den übrigen, also suchenden Betrieben haben **viele** (80 Prozent) **Besetzungsprobleme** (vergebliche Personalsuche über zwei Monate oder länger)

# Schwerpunkt Export: Schwache Entwicklung im Auslandsgeschäft (I)

Entwicklung der Exporte  
(jeweils Erwartungen, Salden)



- **Auslandsnachfrage** ist bislang kein Konjunkturmotor, im Gegenteil, derzeit **eher** zusätzlich eine **Belastung**
- **Erwartungen** zwar verbessert, aber noch ganz leicht negativ = wohl keine Trendwende, aber **Hoffnung** auf Talsohle
- **Multiple Belastungen** durch -> Geopolitik, Bürokratie, einseitige Belastungen (Energie-/Klimaabgaben, ESG-Reporting), flauen Welthandel und sinkende Wettbewerbsfähigkeit
- **Exportwirtschaft** sieht im Vergleich deshalb **sogar höhere Risiken** bei der Auslandsnachfrage und abgeleitet daraus auch bei ihren inländischen Kunden

Auslandsnachfrage **38,8**

23,1

Inlandsnachfrage **66,5**

59,9

5,8 keine

7,5

● Exportwirtschaft ● Wirtschaft insgesamt

## Ausgewählte Konjunkturrisiken

(Herbst 2024, Anteile jeweils allen Betrieben)



# Schwerpunkt Export: Schwache Entwicklung im Auslandsgeschäft (II)

## Zielregionen des Exportgeschäfts

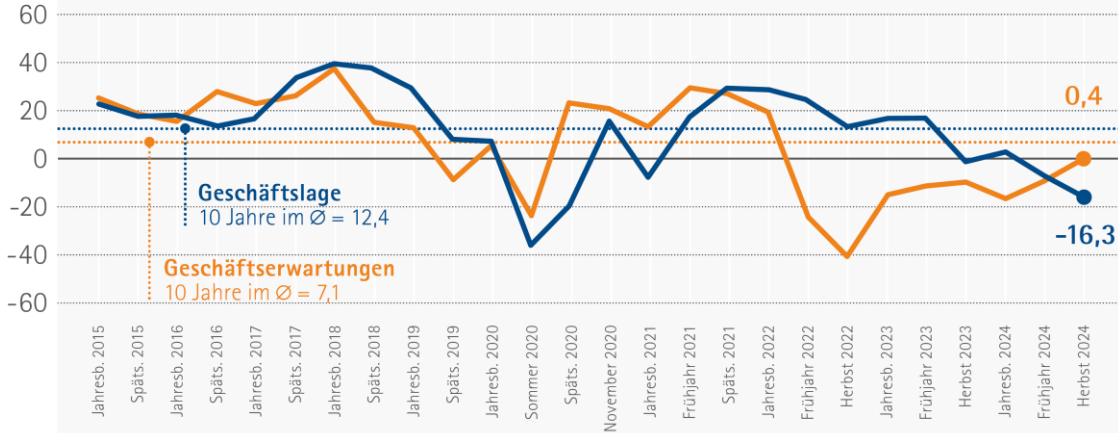
Euro-Zone <sup>5</sup>	91,1   90,8   93,4
Sonstige EU, Schweiz u. Norwegen	34,6   31,1   34,0
Vereinigtes Königreich (UK)	21,7   25,0   n. a.
Ost-Südosteuropa (o. EU), Russland, etc.	8,6   18,3   21,6
Nordamerika (inkl. Mexiko)	19,6   21,7   25,7
Süd- und Mittelamerika (o. Mexiko)	5,0   6,1   7,5
Afrika	3,9   8,3   3,7
China	13,1   18,3   19,0
Asien/Pazifik (o. China)	13,6   19,4   17,9
Israel, Golf-Staaten, Iran	7,3   n. a.   7,8

● Herbst 2024 ● Herbst 2020 (nach d. Brexit) ● Herbst 2018 (kurz vor d. Brexit)

- Bei **Zielregionen** des Exportgeschäfts zeigen sich die Folgen der **Sanktionen** (Russland und andere):  
-> Anteil der Betriebe mit Exporten nach **Ost-/Südosteuropa** und **Russland** mehr als halbiert seit Herbst 2018
- Weniger dramatisch scheint der **Inflation Reduction Act** die Exporte in die USA zu dämpfen („America First“):  
-> Anteil der Betriebe mit Exporten nach Nordamerika um 6 Punkte gesunken auf jetzt knapp 20 Prozent
- Niedriges Wachstum in **China** dämpft in Verbindung mit der aggressiven chinesischen Wirtschaftspolitik ebenfalls

# Industrierezession verschlimmert sich

Salden aus Anteilen der Unternehmen mit positiven bzw. negativen Einschätzungen (max. 100 bzw. min. -100)



Lage



Erwartungen



Investitionspläne im Inland (nur Betriebe mit Inlandsinvestitionen)



Beschäftigungsabsichten



Exportserwartungen (nur Betriebe mit Exporten)

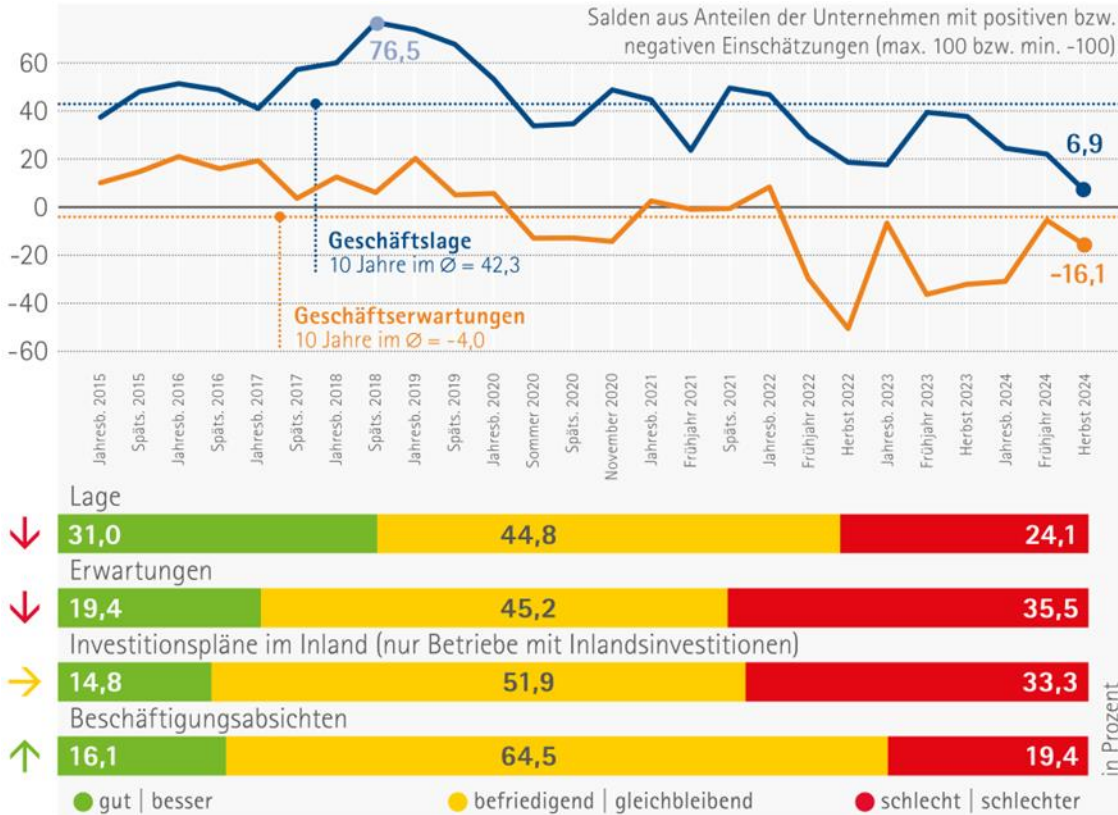


in Prozent

● gut | besser      ● befriedigend | gleichbleibend      ● schlecht | schlechter

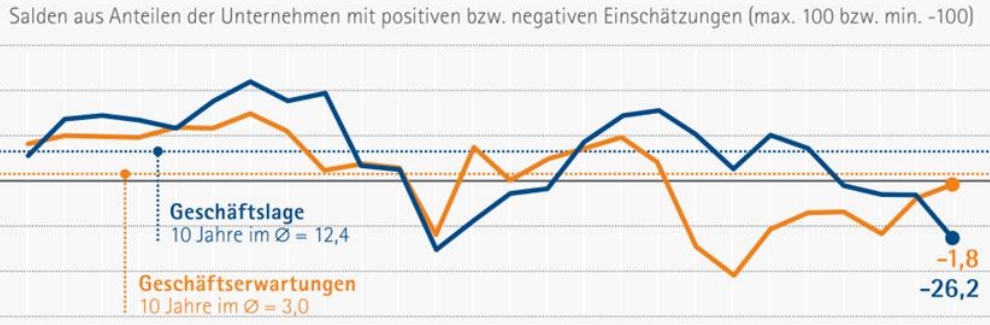
- **Geschäftslage** ist nochmal deutlich **eingebrochen**.
- **Erwartungen** sind **verhalten optimistisch**.
- Insbesondere bei den **Herstellern von Metallprodukten** hat sich die Geschäftslage deutlich verschlechtert.
- **Energieintensive Branchen** dürften dagegen die Talsohle durchschritten haben.
- Mehr als die Hälfte der Betriebe sehen in den **Arbeitskosten** ein wesentliches **Geschäftsrisiko**.

## Bau: Lage auf 15-Jahres-Tief

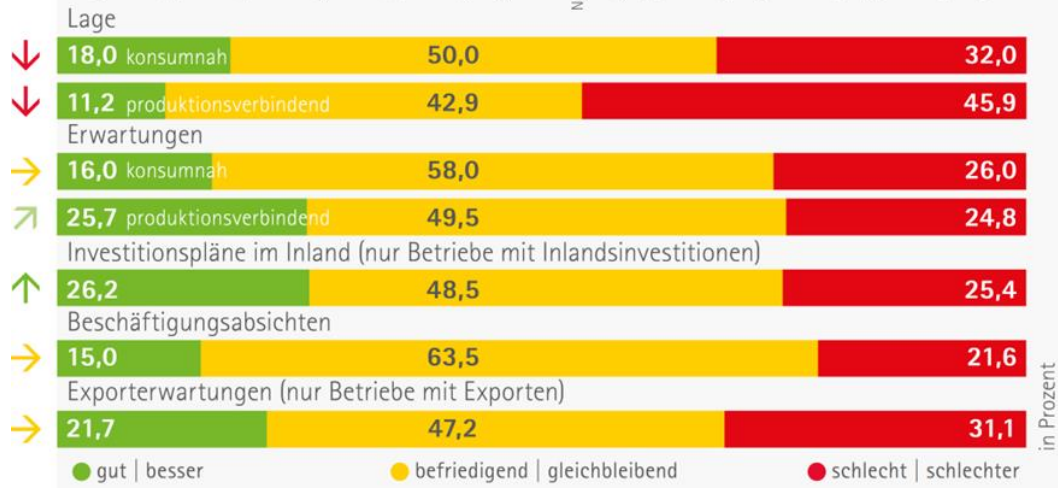


- Anteil der Unternehmen in **schlechter Geschäftslage** hat sich seit Jahresbeginn **verdoppelt**.
- Besonders hoher Rückgang des Lageindicators bei Vorbereitenden Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstigen Ausbaugewerbe.
- **Erwartungen sind pessimistisch.**
- **Finanzielle Folgen:**
  - weniger Betriebe mit unproblematischer Finanzlage
  - Betriebe mit Liquiditätsengpässen haben zugenommen

# Großhandel: Abwärtstrend setzt sich fort

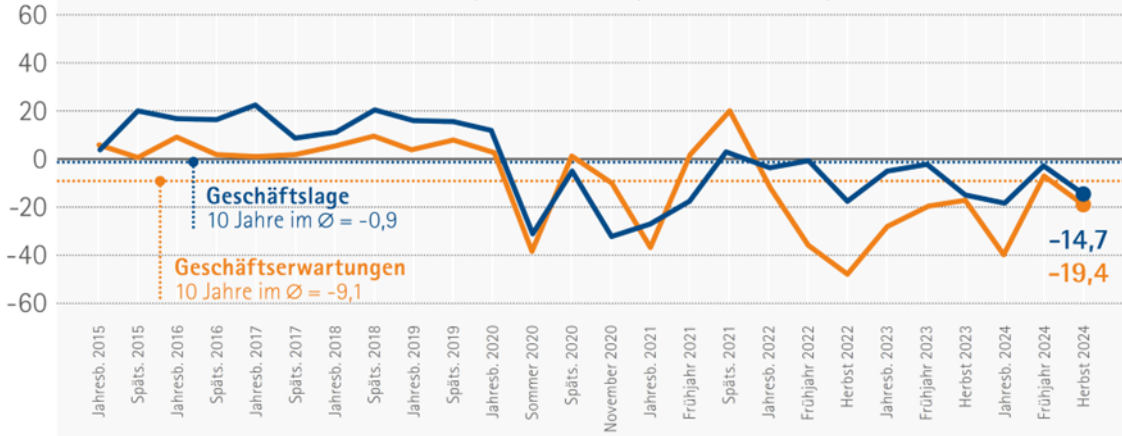


- Branche mit der **schlechtesten Lagebeurteilung**.
- **Produktionsverbindende** Großhändler melden mittlerweile einen **Geschäftslagesaldo** von **minus 34,7** Punkten.
- Größtes **Geschäftsrisiko**: Entwicklung der **Inlandsnachfrage**
- **Erwartungen**:
  - **konsumnahe GH**: weiterer Rückgang der Geschäfte
  - **produktionsverbindende GH**: keine substantielle Verbesserung



# Einzelhandel: Schlechte Lage – noch schlechtere Erwartungen

Salden aus Anteilen der Unternehmen mit positiven bzw. negativen Einschätzungen (max. 100 bzw. min. -100)



Lage



Erwartungen



Investitionspläne im Inland (nur Betriebe mit Inlandsinvestitionen)



Beschäftigungsabsichten

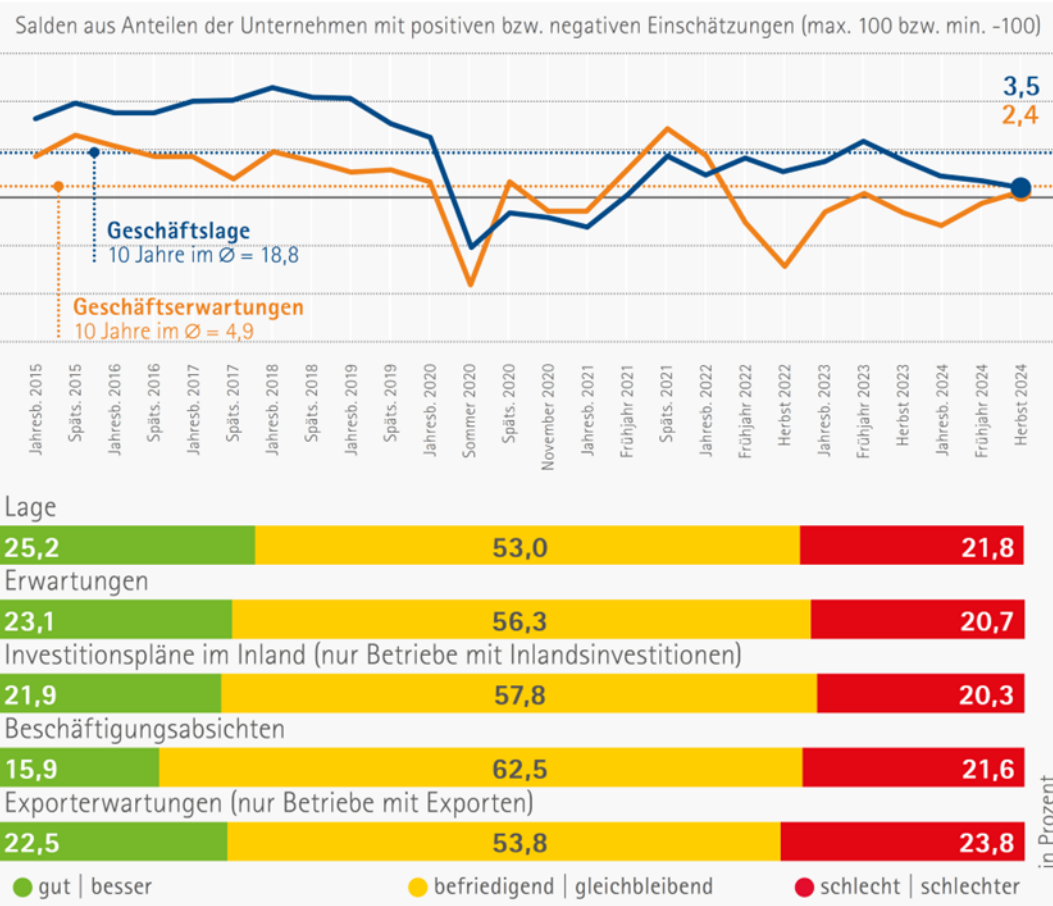


● gut | besser      ● befriedigend | gleichbleibend      ● schlecht | schlechter

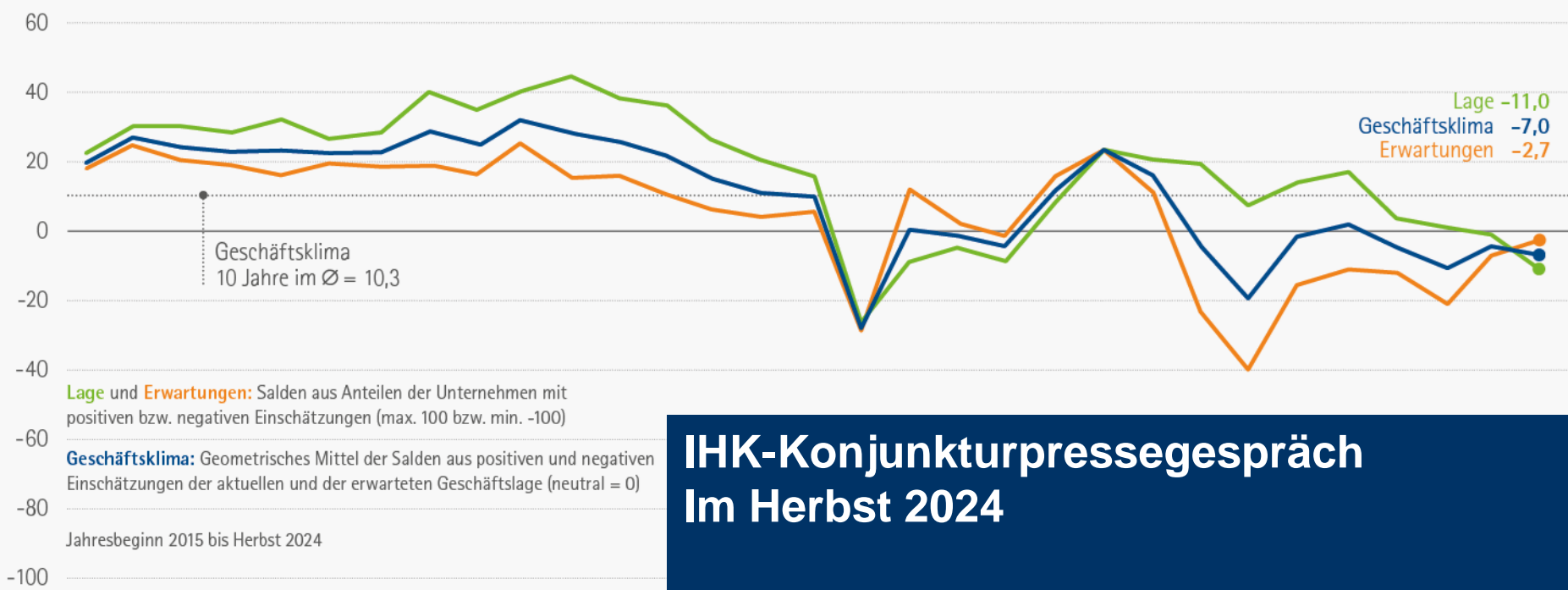
in Prozent

- Kaufverhalten der **Konsumenten** bleibt **zurückhaltend**  
→ Erhöhung der Reallöhne hat **nicht** zu einer **höheren Anschaffungsneigung** geführt.  
Ursache: konjunkturelle **Unsicherheit**
- Zur Nachfrageschwäche (=Konjunktur) treten **strukturelle Probleme**  
→ weiter kaum Antworten auf wachsenden Online-Handel  
→ Verödung der Zentren  
→ Leerstand
- Folge: **weniger Investitionen** und **Beschäftigungsabbau**

# Dienstleister: Lage und Erwartungen knapp im Plus



- Einzige Branche mit **Lage und Erwartungen** knapp im positiven Bereich.
- **Verkehrsgewerbe** meldet schlechte Lage und pessimistische Erwartungen (Fahrermangel im Landverkehr).
- **IT-Dienstleister** melden gute Lage und sehr optimistische Erwartungen. → Betriebe möchten ihre Beschäftigtenzahl weiter erhöhen.
- Sehr gute Stimmung in den **Ingenieur- und Architekturbüros** und stabile Geschäfte erwartet → 86 Prozent haben keine Probleme mit ihrer Finanzlage.



# IHK-Konjunkturpressegespräch Im Herbst 2024

## Fragerunde

Gregor Berghausen, Hauptgeschäftsführer IHK Düsseldorf  
Jürgen Steinmetz, Hauptgeschäftsführer IHK Mittlerer Niederrhein